

# Schüler lernen ganz eisern

Kunst-Kursus der Liebfrauenschule arbeitet mit Metall-Bildhauern

Werke aus Eisen sollen bald das Gelände des Gymnasiums bereichern.

VON HERIBERT RÖSGEN

**Lindenthal** - Karl Valentins Erkenntnis, dass Kunst zwar schön sei, aber auch viel Arbeit mache, hängt als Sinnpruch im Kunstsaal der Liebfrauenschule. Jetzt weiß ein Dutzend Oberstufenschüler, was damit gemeint ist. Sie mussten schweißbrennen, hämmern und feilen – alles im Dienste der Kunst. Das Ergebnis: Eine Sammlung von Metallskulpturen, mit denen ein kleiner Kunst-Wandelpfad rund um das Erzbischöfliche Gymnasium an der Brucknerstraße gestaltet werden könnte.

„Zeichen setzen“ lautete der Arbeitstitel der zweitägigen Aktion, bei der die Schülerinnen und Schüler des Kunst-Kurses von Lehrer Wilfried Friederichs Eisenplatten zu Kunstwerken verarbeiteten. Angeleitet wurden sie durch die Metallbildhauer Gregor Merten und Carmen Dietrich. Den Kontakt zu den Künstlern, die auch sämtliches Werkzeug und Material mit auf den Schulhof brachten, vermittelte die gemeinnützige GmbH „KultCrossing“, die sich auf derartige Projekte spezialisiert hat. Ziel von „KultCrossing“ ist es, Schülern im Raum Köln den Weg zur Kultur zu öffnen, Künstlern den Zugang zu einem jungen Publikum – und damit die kulturelle und ästhetische Bildung nachhaltig zu fördern.

Die „Zeichen“ der Schüler, die auf bis zu drei Meter langen Eisenstäben montiert wurden, boten unterschiedliche Interpretationsansätze. Manche schufen Motive, die



Mit Winkelschleifer und Feile wurden die Eisen-Objekte nachbearbeitet. Die beim Schweißen entstandene schillernde Färbung verschwindet, wenn die Kunst im Freien aufgestellt wird und dabei Rost ansetzt. BILD: RÖS

an Tiersilhouetten erinnerten, während sich andere abstraktere Formen ausdachten. Paulina Haas entschied sich für ein Strichmännchen, das in einem quadratischen Rahmen ge-

fangen zu sein scheint. Nach dem Ausscheiden der Formen mittels Schweißbrenner war „Feinarbeit“ auf dem Amboss mit dem Vorschlaghammer nötig. Scharfe Kan-

ten wurden auf diese Weise beseitigt. Trotz der Anstrengung zeigte sich Paulina zufrieden mit ihrem Werk: „Das hat großen Spaß gemacht.“